

19.

## Der Müller und der Bach.

*Mäßig.*

(Der Müller.)

Wo ein treu-es Her - ze in Lie - - be ver -

(*p*)

geht, da wel - ken die Li - lien auf je - - dem Beet; da muß in die

Wol - ken der Voll - mond gehn, da - mit sei-ne Trä - nen die Men - schen nicht

sehn; da hal - ten die Eng - lein die Au - gen sich zu und

(Der Bach.)

schluch - zen und sin - gen die See - - le zur Ruh! Und

wenn sich die Lie-be dem Schmerz ent - ringt, ein Sternlein, ein neu-es, am

Him - mel er - blinkt, ein Sternlein, ein neu-es, am Him - mel er - blinkt; da

springen drei Ro-sen, halb rot und halb weiß, die wel-ken nicht wieder, aus

Dor - nen - reis;—und die En - gelein schneiden die Flügel sich ab und

gehn al - le Morgen zur Er - de her - ab, und gehn al - le Morgen zur

(Der Müller.)

51

Er - de her - ab.

Ach Bäch - lein, lie-bes Bächlein, du meinst es so

gut; ach Bäch - lein, a - ber weißt du, wie Lie - - be tut? Ach

un - - ten, da un - - ten die küh - - le Ruh! ach Bäch - lein, lie-bes Bäch-lein, so

sin - ge nur zu, ach Bäch - lein, lie-bes Bächlein, so sin - ge nur zu.